

Nachrichten für Raunhof

und Umgegend

(Friedrichshain, Ammelshain, Deutscha, Dorndorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfeldberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standnig, Threna usw.)

Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Raunhof; es enthält Befannigmachen des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Ersteinst wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Auslagen 1.55 Mk., Post ohne Befreiung monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6gepaltene Zeitzeile 20 Pfg., amtl. 50 Pfg., Reklametext (Bsp.) 50 Pfg. Tabell. 50% Aufschlag. Bei unentgeltlich gedrucktem sowie durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Verantwortl. Amt Raunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Güng & Güte, Raunhof bei Leipzig, Markt 3

Nummer 133

Sonntag, den 3. November 1928

39. Jahrgang

Amthliches.

In der gestrigen 14. diesjährigen Sitzung der Stadtverordneten ist folgendes beraten und beschlossen worden:

1. Von der Einladung des Sächsischen Gemeindetages zu der Mitgliederversammlung am 3. und 4. Dezember 1928 nahm man Kenntnis. Der Bürgermeister soll abgeordnet werden.
2. Das Gesuch der Internationalen Arbeiterhilfe, Landesauskunft Sachsen um Bewilligung eines Beitrages für die Fortsetzung der Kinderhilfsaktion, besonders einer Weihnachtshilfe, wurde mit 5 gegen 5 Stimmen abgelehnt.
3. Die Rubelordnung für die Gemeindeglieder der Stadt Raunhof wurde in der vom Sächsischen Gemeindetag herausgegebenen Fassung angenommen.
4. Mit der Umgestaltung verschiedener Flurstücke der Stadtgemeinde Raunhof in den selbständigen Gutsbezirk Staatsforstrevier Raunhof erklärte man sich bedingungsweise einverstanden.
5. An die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig soll der von der Körnerstraße südlich nach dem Staatswalde führende Straßenteil gegen Entschädigung verkauft werden.
6. Von dem Vortage wegen Austausch von Gebänden zwischen der Stadtgemeinde Raunhof und der Stadtgemeinde Leipzig wird Kenntnis genommen. Das Angebot der Stadtgemeinde Leipzig lehnt man ab.
7. Von der Aufstellung eines Weihnachtsbaumes für die Allgemeinheit vor dem Rathaus soll nach dem Ergebnis der Ermittlungen, namentlich aber mit Rücksicht auf die Kostenfrage abgesehen werden.
8. Die Besuche zweier Mieter in sächsischen Grundstücken um Genehmigung zur Anlegung von Antennen für den Rundfunk wurden bedingungsweise genehmigt.
9. Von den Ermittlungen wegen Aufhebung des Ortsgesetzes über Zahlung der Angestelltenversicherung der im Dienste der Stadtgemeinde Beschäftigten vom 12. August 1918 nahm man Kenntnis. Es wurde beschlossen, die Verwaltungswörter Meister und Julemann bei der Landesversicherungsanstalt zu versichern. Den Herren Stadtverordneten sollen die Bestimmungen über Anstellung- und Rechtsverhältnisse der Angestellten besonders vorgelegt werden.
10. Wegen der Verlängerung der öffentlichen Fassung der 2. Betriebsanlage des Raunhofer Wasserwerkes, (Kreuzung der Weststraße) wurden Bedenken nicht erhoben.
11. Die Beschlüsse des Verfassungsausschusses vom 26. Oktober 1928 wurden genehmigt. Hierbei handelt es sich u. a. um die Urlaubsbewilligung eines sächsischen Beamten und die Kenntnisnahme des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Grimma zur Weihe des neuen Verwaltungsgebäudes.

Raunhof, am 1. November 1928. Der Stadtrat.

Befannigmachen.

Die für den hiesigen Ort auf das laufende Jahr aufgestellte Schiffs- und Gewerbesteuer-Liste, sowie eine beglaubigte Abschrift der §§ 31 bis 34 und 84 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes in der durch die Reichsgesetze vom 22. März 1924 und vom 13. Februar 1926 abgeänderten Form und des § 24 des Sächsischen Gesetzes vom 1. März 1879, Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes enthaltend, liegen vom 5. November 1928 ab eine Woche lang im Rathaus, Zimmer 11, zu jedermanns Einsicht aus.

Innerhalb dieser einwöchigen Frist kann Einsprache gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

Raunhof, am 2. November 1928. Der Stadtrat.

Die nächste Mütterberatungsstunde findet Mittwoch, den 7. November d. J. nachmittags von 12-3 Uhr für Säuglinge und Kleinkinder in der neuen Schule, Zimmer 4, statt.

Kinder aus Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen (Masern, Diphtherie, Scharlach usw.) dürfen nicht in die Beratungsstunden gebracht werden.

Anschließend von 5-7 Uhr findet in der Krankenstube der Raunhauer Wollerei W. G. hier, Tuberkulosenberatungsstunde statt.

Raunhof, am 2. November 1928. Der Stadtrat.

Schwere Unruhen in Lemberg.

Straßenkämpfe mit Gewehr- und Schiffschüssen.
Am 1. November, dem Gedenktage der Ausrufung der Ukrainischen Republik und des Beginns des polnisch-ukrainischen Krieges, kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den ukrainischen Studenten und der Polizei in Lemberg sowie den polnischen nationalistischen Studenten. Hunderte von Schüssen wurden gewechselt, 18 Polizisten verwundet.

Eine polnisch gestimmte Menge stürmte und verwüsthete ukrainische Gebäude. Insgesamt wurden bei den Ausschreitungen ungefähr 100 Personen verletzt.

Sechzig Ukrainer, die im Lokal der ukrainischen Genossenschaft verhielten, wurden von der polnischen Polizei verhaftet und unter starker Eskorte in das Untersuchungsgefängnis abtransportiert.

Wort und Schwert.

Dortmund. Der im Stadtteil Mengede wohnende 21 Jahre alte Bergmann Theodor Ballach tötete die 33jährige Ehefrau Anna Wracany in deren Wohnung durch einen Revolveranschlag in die Schläfe. Dann versuchte er, sich zu erschießen, was ihm nicht gelang, da der Revolver eine Ladehemmung hatte. Hierauf nahm er das Rasiermesser des Ehegemannes der Frau Wracany und schnitt sich den Hals bis auf den Kehlkopf durch.

Edener und seine tapfere Schar

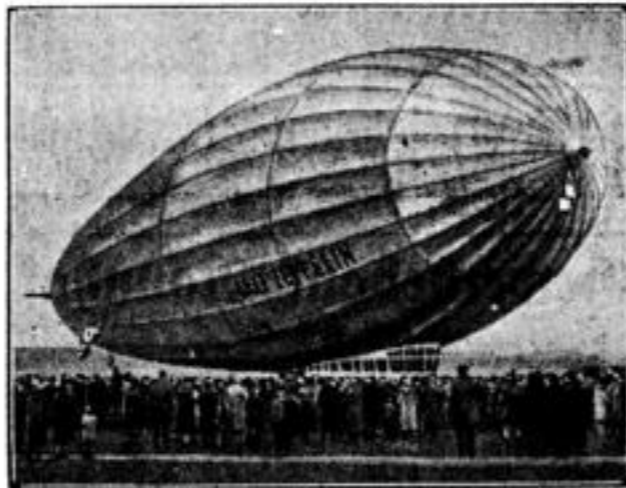
„Graf Zeppelin“ im Heimathafen.

Jubelnder Empfang.

Der schimmernde Riesenschiff des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ liegt jetzt wieder in seiner heimlichen Halle in Friedrichshafen und ruht sich aus vom langen Wege und vom Kampf mit den Elementen.

Aber dem Landeplatz herrschte, als am Donnerstag um 7 Uhr das Luftschiff sich der Erde wieder näherte, fast völlige Blindheit, für die Einbringung des Luftschiffes in die Halle das ideale Wetter. Nachdem die Laufstegen befestigt waren, glitt das Schiff mit dem Bug zuerst langsam durch das weit geöffnete Tor in den von strahlenden Bogenlampen hell erleuchteten Innenraum. Der württembergische Staatspräsident und Vertreter der württembergischen Regierung, der amerikanische Generalkonsul und die Angehörigen der Besatzung sowie eine kleinere Anzahl Gäste hatten in der Halle Auffassung genommen und ließen den silbernen Rumpf des Luftriesen an sich vorbeiziehen.

Dr. Edener erklärte nach der Ankunft des Luftschiffes auf die beglückwünschende Frage, daß er die erwartete Fahrt nach Berlin nicht antreten werde. Das Schiff werde vielmehr zunächst noch einmal überholt und dann in kürzester Zeit einen zweiten Amerikaflug antreten.



Landung des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen.

Der Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat an Dr. Edener folgendes Telegramm gerichtet:

Verzlichen Willkommen zur glücklichen Rückkehr in den Heimathafen! Mit mir freut sich das ganze deutsche Volk der wohlgeplanten Fahrt des sturm-erprobten „Graf Zeppelin“, bereit in dankbarer und bewundernder Anerkennung der hervorragenden Leistung, die Erbauer, Führer und Besatzung des Luftschiffes vollbracht haben. In der Hoffnung, Sie bald in Berlin persönlich beglückwünschen zu können, und mit freundlichen Grüßen geg. von Hindenburg, Reichspräsident.

Aufruf zu einer Zeppelin-Hallenpende.

Von Frankfurt a. M. aus wird ein Aufruf zu einer Zeppelinhallenpende des deutschen Volkes veröffentlicht. Mit Hilfe der Pende soll für das Luftschiff an Stelle der alten unbeweglichen Halle eine nach allen Windrichtungen drehbare Halle geschaffen werden, die sichere Ein- und Ausfahrt des Luftschiffes gestattet. Unterzeichnet ist der Aufruf von Oberbürgermeister Dr. Landmann, der Frankfurter Handelskammer, der Handwerkskammer und an der Luftfahrt interessierten Gesellschaften.

Das Begrüßungsfest in Friedrichshafen.

Reden des Ozeanfluges.

Bei dem aus Anlaß der Heimkehr des „Graf Zeppelin“ veranstalteten Festakt nahm Dr. Edener das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte: Zu den Ehrungen, die man mir dargebracht hat, kann ich nur sagen: Ich kann auch nichts ausdrücken ohne, wie man die Besatzung genannt hat,

meine tapfere Schar,

die pflichtbewußt und freudig ihren Dienst getan hat. Es ist ein seltsamer Widerspruch, daß man uns einmal als große Helden feiert und dann das Luftschiff als ein sicheres völkerverbindendes Instrument bezeichnet. Wir lehnen es ab, irgendwies hervorgehoben zu werden. Ich habe die Fahrt über den Ozean durch die Luft nie als eine kleine Sache angesehen. Aber was wir auf der Rückfahrt erlebt haben, war so schwer, daß ich zu der Auffassung gelangt bin, der Ozean ist noch lange nicht bezwungen. Dr. Edener schloß seine Rede mit dem Satz:

die Schwierigkeiten der Fahrt

durch Rebel und Sturm bei Neufundland, bei der das Schiff ein ganzes Stück abgetrieben wurde, und fuhr fort: Man hatte manchmal das Gefühl, daß das Schiff durchzubringen drohte, denn wir hatten einen unerhörten Sturm. Erst durch die Zeitungen haben wir erfahren, wie weit wir nach Norden verschlagen worden sind. Aber dann wurden wir Herr der Situation und erkannten aus Eisbergen unter uns, daß die Tiden dieses Meeres noch größer sind, als man es sich vorstellen kann. Gewiß hat das Schiff „abgehalten“ dank der Konstruktion meines Freundes Dr. Darr. Nun wollen wir nicht die Hände in den Schoß legen und einfach Ehrungen über uns ergehen lassen. Es gilt vielmehr, aus den Erfahrungen

die Lehren zu ziehen und den Fortschritt zu suchen. Wir wissen, daß wir die Mittel zu diesem Fortschritt in der Hand haben. Wir können stärkere Maschinen in das Luftschiff hineinbauen, so daß man nicht mehr halb willenlos dem Treiben der entseelten Elemente preisgegeben ist. Erst wer diese Situation bei Neufundland miterlebt hat im Rebel und Sturm, weiß und hat Verständnis dafür, wie die vielen Transoceanflieger ihr Grab gefunden haben. So versprechen wir als Abschluß dieser Fahrt dem deutschen Volk, daß wir den Gedanken weiterentwickeln werden.

Nach diesem Festakt brachte die Bevölkerung von Friedrichshafen der Besatzung des „Graf Zeppelin“ einen Festzug dar, bei dem die ganze Stadt auf den Beinen war. Bei dem Festzug hielten Generaldirektor Colsmann und Dr. Edener kurze Ansprachen an die Bevölkerung. Bei dieser Gelegenheit benannte der Generaldirektor Colsmann entschieden alle Maßnahmen, die von einer Verlegung des Werkes des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen nach einem andern Ort wiffen wollen.

„Graf Zeppelin“ am Montag in Berlin?

Dr. Edener erklärte dem Reichsverkehrsminister von Gürtard, daß „Graf Zeppelin“ voraussichtlich am Montag, den 5. November, nach Berlin kommen und in Staaken landen würde. Die Rückfahrt dürfte dann am Dienstag erfolgen. Da die Tage bereits sehr kurz sind, muß das Schiff schon nachts etwa um ein oder zwei Uhr aufsteigen, damit es auch für den Fall widriger Winde rechtzeitig in Berlin eintrifft. Genau so würde der Aufstieg zur Rückfahrt erfolgen. Dr. Edener hält es für ausgeschlossen, daß er mit der Berliner Fahrt gleichzeitig den Plan verbinden kann, Ostpreußen und anderen Gebieten des Reiches, die bei der großen Deutschlandsfahrt leider ausgelassen werden mußten, einen Besuch abzustatten. Der Grund dafür liegt ebenfalls in der Kürze der Tage. Dagegen wird das Schiff sieben kleinere Fabriken machen, um die von den technischen Behörden vorgeschriebene Abnahmeprüfung für Blaugas nachzuholen.

Botschafter Schurman über Deutschland.

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Der in seiner Heimat weitende amerikanische Botschafter in Berlin, Schurman, verbreitet sich in einer Rede vor der Handelskammer in New York über das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. U. a. führte er aus:

Wir sind uns nicht immer bewußt, wie nahe Deutschland Amerika steht. Wenn drei Sechstel des Blutes amerikanischer Nation heute englisch und schottisch sind, so ist wenigstens ein Sechstel deutsch, und die Deutschen wie die Holländer waren von Anfang an hier. Der Weltkrieg war böser Traum. Das deutsche Volk wünscht aufrichtig die Herstellung der alten Beziehungen der Freundschaft, die der Weltkrieg vorübergehend unterbrochen hat. Das amerikanische Volk erwidert aufrichtig diese Gefühle. Trotz des Weiterlebens der Kriegshysterie in verringertem Maß und in vereinzelten Erscheinungen in beiden Ländern, war der Fortschritt in der Erneuerung der alten Freundschaft groß und gründlich, erfreulich und ermutigend. Dieses glückliche Ergebnis sehe ich als Beweis des Grundglaubens an, daß zivilisierte Menschen dafür bestimmt sind, gute Nachbarn und Freunde zu sein. Möge unsere Freundschaft mit Deutschland weiterhin wachsen und gedeihen. Die Deutschen sind Amerika dankbar für die erwiesene Finanzhilfe. Zweifellos erwartet Deutschland auch weiterhin

finanzielle Hilfe aus Amerika.

Wenn die Zeit dafür gekommen ist, wird es nicht vorteilhaft für uns sein, Anlagen in erfindlichen Aktien und anderen Werten Deutschlands zu machen? Dies ist nicht ein Widerspruch, sondern im Gegenteil eine Befähigung meiner Behauptung, daß auf beiden Seiten uneigennützig Freundschaft und Verständigungsbereitschaft besteht. Ich kann nicht nachdrücklich genug betonen, daß das deutsche Volk von diesen Gefühlen lebhaft befeuert ist. Es sucht mit allen Ländern Frieden, aber mit Amerika Vereinigung der Herzen. Es wäre schwer, heute ein friedlicheres und friedliebenderes Volk zu finden als das deutsche.

oder Anfruchtstoffe. Man beachte gewöhnlich angegebene Preise. Man beachte die für schon man...

freistehenden Raum... beginn. Transport... Wunsch gern eine... für betragen nur...

erkauften Pflanze... für Eile geschriebenen... daß sie nicht in die...

„mpfboot“ erneuert

Remer Dampf... und stellte... Sattin das Remer... haben. In dem... brachte und das... ist, heißt es:... auf, den deutschen... seine Sattin zu... Gouvernament ein...

31. Oktober.

der amerikanischen... haltung der Käufer... de, besonders von... Verkauf schwieriger... für prompte... Lieferungsamt... und kontraktlich... der Geschäfts... von Koggen ist... Die Kaufkraft der... schließt wieder... billiger anzufo... morgen an wir... nach Polen ge... Geste besteht... Industriematerial... anzufohlen, ohne... einheimlich, neigte... ist schwieriger ge... in Lieferungen...

amm, sonst per... art

31. 10.	30. 10.
15,1	15,0
15,5	15,4
330,340	330,340
15,054,0	45-54
---	---
---	---
---	---
27,0-29,0	27,0-29,5
---	---
---	---
19,8-20,2	19,8-20,2
24,5-24,8	24,5-24,8
14,3-14,7	14,3-14,6
22,0-22,7	22,0-22,8
---	---
19,3-19,7	19,1-19,6

aus Fenster, ... gefürchtet ... die sich auf der ...

Wissens und ... annehmen ... Verstandheit des ... des Willma ... daß der Ge ... eine schol ...

er auf die Lufe ... die rechte hint ... die noch dem ...

is nicht zweimal

Wissens seine ... in einen ... Darmeln:

in Bieder, sich ... mit großartig ... Gottesmann ... den ihm zu ... in Staus der ...

och und verließ ... hingang sich ... reigenden, stets ... kommen, ... aus, als ob ...

ogieren.“ ... mmen!“

und verschwand ... Bemerkungen ... wußte, daß ... hten hatte, und ...

W